

Grünberger

35. Jahrgang.



Wochenblatt.

N. 38.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 12. Mai 1859.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Einst wurde Galiläi vor das Inquisitionsgericht geladen, weil er die Erde drehen ließ statt stillstehen, wie es den Anschein hat und jetzt öffnen alle Confessionen ihre Hallen, um den Beweis der Drehung zu führen. So wirkt der Zeitgeist durch die Wissenschaft geweckt und verfolgt die Einsterlinge mit Spott. — Bei Anwesenheit der Königin Victoria in Paris hatte der Kaiser den Beweis Foucault's mit 10,000 Fr. Kosten herstellen lassen und ließ ihn sich und seinem hohen Gaste eine Stunde lang erklären. Es ist nicht zu zweifeln, daß das Experiment, welches Herr Dr. Oldenburg hier Sonnabend 5 Uhr in der Kirche der freien Gemeinde ausführen will, das Publikum zahlreich herbeiführen wird.

* Die Katakomben von Paris. Vor einigen Wochen erzählten die Zeitungen, daß man in Nordamerika das unglaubliche Märchen verbreitet habe, eine Rote Böewichter habe einen großen Theil von Paris in die Luft gesprengt, wobei nebst dem Kaiser, der Kaiserin und den höchsten Staatsbeamten 750,000 Menschen das Leben verloren hätten. Was hier ein müßiger Kopf zum Amusement seiner Leser erfunden, soll, wenn wir alten Nachrichten trauen dürfen, in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nahe der Ausführung gewesen sein. Im Jahre 1770 war nämlich ein berüchtigter Schmuggler und Straßenräuber, Lubin Pernet, endlich in die Hände der Gerichte gefallen und hatte seine Strafe nach der barbarischen Sitte jener Zeit erlitten. Kurz vor seiner Hinrichtung hatte er eine Zusammenkunft mit seinem 12jährigen Sohne erbeten und erhalten, hatte diesem leise seinen letzten Willen mitgetheilt und ihm den Auftrag gegeben, bei seiner Hinrichtung gegenwärtig zu sein. Darauf war der Knabe verschwunden und Niemand wußte, was aus ihm geworden. Niemand kümmerte sich um sein Schicksal. Mehrere Jahre waren vergangen, als Paris plötzlich durch einzelne grauenvolle Ereignisse aus seiner Ruhe aufgeschreckt wurde.

Einzelne Häuser stürzten ein und versanken in die Tiefe, so daß von ihnen fast keine Ruine übrig blieb. Fragte man genauer über die Verstüzer dieser Häuser, so erfuhr man, daß sie enorme Reichthümer angesammelt und mehr oder weniger mit der Verfolgung und Hinrichtung des Straßenräubers Pernet zu thun gehabt hatten. Fast zu derselben Zeit geriethen zwei junge Männer, theils aus Neugier, theils aus Zufall in die tiefen Gewölbe und Gänge, auf denen fast zwei Drittheile von Paris erbaut ist und die man die Katakomben von Paris nennt. Als sie tiefer eindringend in diese unterirdischen Straßen und Plätze den Rückweg fast verloren hatten, glaubten sie die entsetzliche Bemerkung machen zu müssen, daß an einzelnen Stellen die Säulen, auf denen die Gewölbe ruhten, am Fuße Spuren tiefer Narben trugen, als wenn eine verbrecherische Hand ihrent Fall vorbereiten wolle, an anderen Steinflüßen waren offenbar Lunten angebracht, die auf die Absicht deuteten, einen Theil dieser Gewölbe zu sprengen und die Gebäude, welche darauf ruhten, dem sichern Verderben zu weihen. Nachdem die Verirrten auf die Oberwelt gekommen waren, glaubten sie die Behörde auf das, was sie gesehen, aufmerksam machen zu müssen; sie fanden aber keinen Glauben, bis endlich andere Anzeichen die Gewißheit herbeiführten, daß der Sohn des 1770 hingerichteten Pernet dem seinem Vater geleisteten Schwur, ihn an der Stadt Paris zu rächen, treu geblieben und sein Plan der Ausführung nahe sei. Die Polizei ward aufgeboten, den Verbrecher in seinem Schlupfwinkel der Katakomben aufzusuchen, bewies aber auf dem ihr so unbekannten Terrain nur wenig Eifer und noch weniger Geschicklichkeit. Auch hier scheint der Zufall das Beste gethan zu haben. Er führte seinen harinäckigsten Verfolger gerade in dem Augenblicke in die Nähe des jugendlichen Verbrechers, als dieser eben die Lunten in Brand setzte, welche das Kloster Val de Grace zerstören sollten. Ein Schuß streckte ihn nieder und spätere sorgfame Vorlehrungen und Bauern in den Katakomben gaben Paris die fröhliche Sicherheit wieder.

* Wenn man Kartoffeln in Stücken legt, soll sich der Schnitt der Stücke oben befinden und dies soll ein Drittel mehr Ertrag bringen.

* Einige geographische und statistische Notizen über das Königreich Sardinien möchten jetzt willkommen sein. Das Königreich trägt seinen Namen von der Insel Sardinien, die jedoch bei Weitem nicht den größten, am allerwenigsten den besten Theil des Staates ausmacht. Die Besitzungen auf dem Festlande sind mehr als doppelt so groß und um das Dreifache besiedelter. Alles zusammen beträgt 1400 Q.-M. und 5 Mill. Einwohner. Der Kern, an den sich das liebste angesezt hat, ist das Herzogthum Savoyen; hier herrschte früher ein Grafengeschlecht, das auch das Fürstenthum Piemont erwarb und um das Jahr 1400 den Herzogstitel erlangte. Demnächst erwarb es mehrere Stücke von Mailand, das Herzogthum Monferrat und nach Napoleons des Großen Sturz das Gebiet der früheren Republik Genua; auch die Grafschaft Nizza bildet einen Theil des kleinen Reiches, auf welches jetzt vorzugsweise die Augen von Europa gerichtet sind. Es hat 2 starke Festungen, Alessandria und Genua, auf die sein Heer beim ersten Anprall des Feindes sich zurückziehen kann. — Frankreich grenzt mit Sardinien von Genf bis Nizza auf etwa 40 Meilen Länge; schwer zu übersteigende Alpen bilden die Scheidewand. Die eine Straße führt über den großen St. Bernhard, die Napoleons Zug von 1800 berühmt gemacht hat; die andere über den Mont Cenis.

* Schwimmende Leuchttürme. Ein nicht übel klingender Vorschlag ist von einem Herrn Richard Robertis gemacht, ein halbkugelförmiges Schiff zu erbauen, in dessen Mitte, umringt und befestigt von Verdecken, ein Leuchtturm oder besser ein Leuchtmast gestellt wird. Der Erfinder giebt mehrere Methoden an, die Einwirkung von Wind und Wellen auf diese Leuchtschiffe von nachtheiligen Einfluss frei zu machen und sie sicher zu anker. Zu ersterem Behuf nimmt er das Prinzip von Foucault's Gyroskop in Anspruch unter Dazwischenkunst einer Dampfmaschine mit Schwungrad.

* Wieder eine neue französische Waschmaschine. Die Waschmaschinen überstürzen sich. Man will durchaus den Wäscherinnen die schwere ungesunde Arbeit abnehmen, obgleich ihnen gar nichts daran liegt. Denn Niemand hat einen größern Abscheu vor Maschinen und allerlei Arbeit sparenden Vorrichtungen, als das weibliche Geschlecht, wozu auch die Wäscherinnen gehören, denn den Männern ist es noch nicht gelungen, die Wäscherie zu einer Kunst zu erheben, wie es ihnen mit der Frauenschneiderei dergestalt so trefflich gelungen ist. Nachbeschriebene französische Maschine scheint manches Gute in sich zu vereinigen. Die Vorrichtung — denn eine Maschine kann man sie so eigentlich nicht nennen — besteht aus einem mit mehreren Löchern versehenen Brett, in welches flachköpfige hölzerne Pfölcke, sogenannte Pilze, von hartem polirten Holz eingestellt sind, deren Köpfe sich einander ziemlich berühren und auf und nieder beweglich in ihren Löchern sind. Das Waschbrett wird ein wenig unter dem Spiegel des Waschwassers festgemacht. Die flachköpfigen Pfölcke werden in den Löchern vom Wasser gehoben, bleiben aber in denselben, weil sie unten mit einem Querstück versehen sind. Ein zweites Brett mit feststehenden Pfölcken gleicher Art bejezt, wird über das untere Brett hin und her geschoben und in Folge dessen die dazwischen liegende Wäsche vom Schmutz befreit.

* Mit welcher Schnelligkeit in den nordamerikanischen Freistaaten die Städte aus der Erde wachsen, das beweist die neue, nicht weit von der Vereinigung des Missouri mit dem Kansasflusse gelegene Stadt Leavenworth. Das „Ausland“ berichtet, daß diese Stadt vor 4 Jahren begründet ward, d. h. es wurde das erste Haus zum Holzhandel 1854 gebaut und am 1. Juli 1858 zählte man 1800 theils fertige, theils im Bau begriffene Häuser. Vor 3 Jahren betrug die Einwohnerzahl 100, jetzt 10,000 Köpfe. Die Stadt enthält jetzt 103 Gast- und Schankhäuser, darunter 75 Cafés und Restaurants, 8 Banken, 9 Waaren-Expeditionen, 39 Manufakturhandlungen en gros und en détail, 22 Modehandlungen, 1 Eisengießerei, 9 Dampfschiffahrs-Gesellschaften, 6 Lebensversicherungen, 79 Advokaten, 38 Mediziner, 5 Auktionsbureaux, 8 Journale, 9 Kirchen, 5 Schulen, 1 Mädchenseminar, 5 Freimaurerlogen, 3 Buchhandlungen und 2 Theaterte. Das größte Handlungshaus der neuen Stadt, das der Herrn Russel, Majors und Weddel, hat in 3½ Monaten 123 Waaren-Konvois auf 3198 Wagen mit 41,328 Zugthieren und unter der Begleitung von 3898 Personen in das Innere versandt, wobei dieses Personal einen Lohn von 623,200 Dollars verdiente. Im Orte selbst beschäftigt dies Haus 190 Personen, deren Salair sich auf 114,000 Dollars belaufen soll.

* Das Fahren von Dampfwagen auf gewöhnlichen Straßen nimmt jetzt in London zu. So lesen wir von den Boydel'schen Maschinen mit den Schienenrädern, nicht minder von Bray's Zugmaschinen, daß sie mit Sicherheit und Leichtigkeit Fahrten auf den englischen Kunststraßen zum Ziehen oder Schleppen von Wagen unternehmen. Wir hören auch, daß Herr Hamm in Leipzig eine solche Straßen- oder Feldlokomotive in Gang setzen will.

* Nordamerikanischer Wein. Genaue Nachforschungen haben zufolge der Berichte des Patentamtes nachgewiesen, daß in den Vereinigten Staaten wenigstens 40 verschiedene Spezies und ungefähr 100 Varietäten der Weinrebe einheimisch sind. Die Wichtigkeit des Weinbaues, namentlich als Mittel, die Mäßigkeit, die Gesundheit und das Wohlbefinden des Volkes zu erhöhen, wird immer mehr in Amerika anerkannt. — Man trank in Deutschland neulich Wein von einer in Illinois gewachsenen Catawbarrebe, der sich einem guten Mainwein ganz ähnlich erwies. Deutsche Traubensorten arten in Amerika aus.

* Ein Gärtner hat gelungene Versuche gemacht, Obst mit Zeichnungen, Wappen, Buchstaben, Worten u. dgl. zu versehen. Es werden schöne Früchte, wenn sich dieselben färben, mit den in Papier sein ausgeschnittenen Buchstaben oder Zeichnungen beklebt. Wenn nach einiger Zeit das Papier von der Oberfläche des Obstes, z. B. der Pfirsiche, des Apfels, der Birne oder Bräume, herabgenommen wird, erscheint die bedeckte gewesene Stelle in lebhaftem Weiß.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungs-Summe oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Juli beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung nöthwendig wird, haben ihre Anträge, unter Beischluß der betreffenden Gebäude-Beschreibungen, bis zum 15. Mai c., bei Vermeidung der Rückweisung, schriftlich einzureichen. Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet, können, insofern diese Schulden in das Ortslagerbuch eingetragen sind, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Feuer-Societät ausscheiden oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen. Da diese schriftliche Genehmigung vom Magistrat beglaubigt werden muß, so ist es am zweckmäßigsten, dieselbe bei Herrn Rathsherrn Weiß zu Protokoll zu erklären.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des zur Konkurs-Masse des verstorbenen Kaufmanns Robert Schüller gehörigen, zu Grünberg unter der Acker-Hypotheken-Nro. 437 belegenen, auf 1241 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. taxirten Tuchrahm- oder Trockenhauses, steht ein Bietungstermin auf den 30. Juni 1859 Vor-

mittags um 11 Uhr im hies. Gerichtshause, Zimmer Nr. 25 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Am 10. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 18te Nummer der **Ziehungsliste** für 1859. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

Kurfürstenthum Hessen.

Kurhessisches 4½% Staatsanlehen von 1854

Seite

107

Oesterreich.

Fürst Edmund v. Clary'sche Anl. v. 1680000 fl. C.-M.

Seite

107

Graf Keglevichsches Lotterie-Anlehen

Seite

107

Gräfl. Clemens von Schönborn-Wiesenthalersches 5% Anlehen von 83500 fl.

Seite

107

Preussen.

Oberschlesische Eisenbahn-Prioritätsactien und Oblig.

Seite

106

Rheinische 4½% Eisenbahn- (früher Bonn-Cölner) Prioritäts-Obligationen

Seite

107

Das Dominium M.-Ochel-Hermsdorf hat circa 300 Scheffel ausgelesene Kartoffeln zu verkaufen. Näheres auf Anfragen franco.

Wollzüchen-Leinwand

in allen Gattungen empfiehlt

Eduard Seidel.

Grünberg, den 24. Februar 1859.
Königl. Kreis-Gericht 1. Abth.

Im Verlage von L. Garcke in Naumburg und Leipzig ist vor Kurzem vollständig erschienen und in Grünberg bei W. Levysohn zu finden:

General-Universal-Lexikon,

oder

das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze.

Ein unentbehrliches

Haus-, Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann.

Unter sorgfältiger Benutzung aller vorhandenen Quellen ausgearbeitet und zusammengestellt von mehreren Gelehrten.

3 Bde. gr. 8. Geh. Auf das Eleg. ausgestattet. 5 Thlr. Sehr sauber geb. 6 Thlr.

Urtheile.

In der "Trierischen Volkszeitung", Jahrg. 1858 Nr. 40 befindet sich folgende Beurtheilung: "General-Universal-Lexikon u. s. w. (hier ist der ausführliche Titel aufgeführt und dann heißt es): Unter vorstehendem Titel begann vor einem Jahre in Lieferungen à 3 Sgr., die Herausgabe eines Werkes, in welchem wir — da es in 50 Lieferungen oder 3 Bänden, also für den geringen Preis von 5 Thlr. einen alphabetisch geordneten Inbegriff alles Wissens darbieten sollte — schon bei dessen Ankündigung die Frucht eines richtigen Verständnisses der Zeit und ihrer Anforderungen an jeden Einzelnen erkannten. Wir glaubten jedoch selbst nach dem Erscheinen der ersten Lieferungen unser Urtheil über die Ausführung noch zurückhalten zu müssen. Heute aber, wo der erste Band in 17 Lieferungen, die Buchstaben A. bis F. umfassend, vollständig vor uns liegt, nehmen wir nicht länger Anstand, dieses eben so meisterhaft bearbeitete, als durch scharfen Druck und derbes weißes Papier trefflich ausgestattete Werk allgemein zu empfehlen. Während dieses Lexikon selbst den wohlhabenderen Klassen, welche sich schon im Besitz zwar bändereicher aber keineswegs vollständigerer Werke dieser Art befinden, und namentlich allen vielbeschäftigte Ständen, welche den Werth der Zeit wohl kennen, wegen seiner Präcision und Kürze willkommen sein muß, ist es zugleich das einzige von gleicher Vollständigkeit, welches, durch die größte Wohlfeilheit auch den weniger bemittelten Klassen zugänglich gemacht worden wäre, für welche es eine ganze Bibliothek vertritt und einen wahren Hausschatz bildet."

	Seite
Posener 3½% Pfandbriefe	108
Posener 4% Stadt-Obligationen	108
Posener 4 und 3½% Pfandbriefe	108
Thüringische 4½% Eisenbahn-Prioritätsobligationen	106
Russland.	
Polnische Partial-Obligat. zu 500 fl. und Certifikate Litt. B. zu 200 fl.	107
Sardinien.	
Sardinische 36 fr. Loose	107

Sonnabend den 14. Mai 5 Uhr
in der Kirche der freien Gemeinde
**24 Beweise für die Erd-
dréhung und Kündung.**

Dabei Foucault's berühmtes Experi-
ment, das nur in so günstigem Lo-
kale bei hohem festem Aufhängepunkt rein
darzustellen ist. Dazu Erklärung der
Zeitansichten, durch Apparate ver-
sinnlicht. — Eine Person 5 Sgr., Familien
10 Sgr., Schüler 2½ Sgr., ganze Schu-
len finden ermäßigte Preise.

In der Realschule den 11., 12. und
13. Mai 8 Uhr **Kometen, Schöpfungs-
tag, Vergehen der Erde**, wozu halbe
Abonnements ausgegeben werden.

Außerordentliche Versammlung
des Gew.- und Garten-Vereins näch-
sten Sonnabend den 14ten d. M.
im Lokale des Herrn Künzel. Indem
wir hierzu auch die geehrten Damen
freundlichst einladen, müssen wir ersu-
chen, das Rauchen während der beiden
ersten Abtheilungen zu unterlassen. Der
Eintritt in den Saal kann nur durch
die Gartenthür gestattet werden. Anfang
8 Uhr. Eröffnung des Lokales 7 Uhr.

Die vierte Section.

Für einen in den Ober-Wein-
bergen bei Eichberg belegenen Wein-
berg wird ein tüchtiger, den Wein- u.
Obstbau in allen seinen Theilen gründ-
lich verfahrender, verheiratheter Winzer
gesucht. Das Nähere ist zu erfragen
in der Buchdruckerei d. Bl.

Echt engl. Portl.-Cement,
nicht Stettiner, empfiehlt billigst
Eduard Seidel.

Selterser und Sodawasser von
Dr. Struve und Soltmann empfiehlt
Ernst Eh. Franke.

Brauerei-Verpachtung.

Durch den Tod des zeitherigen Päch-
ters wird die Brauerei des herzogl.
Dom. Ottendorf, im Sprottauer
Kreise, zu Johanni 1859 pachtlos.

Bewerber, mit den nöthigen Geld-
mitteln versehen, wollen sich persönlich
melden im Amts-Lokale und daselbst
die bezüglichen Verpachtungs-Bedin-
gungen einsehen.

Die Guts-Verwaltung.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihre durch die Königl. Regierung zu Frankfurt
und den Königl. Land-Baumeister Herrn Bähnisch in Liegnitz geprüften und
amtlich als feuersicher anerkannten **Dachpappen** den Herren Bau-
Unternehmern aufs Angelegenheit. — Gleichfalls empfiehlt dieselbe den in
neuerer Zeit durch vielfache Versuche bewährten **Cement-Firniß** zum Ueber-
streichen der fertigen Dächer.

Lager der Pappen befindet sich bei
Herrn Eduard Gumpert in Grünberg,
Herrn Schlossermeister Nierth.

Die Förster'sche Papier-Fabrik.

Auf vorstehende Anzeige bezugnehmend, erlaube mir noch ergebenst zu be-
merken, daß ich auch außer den Pappen mehrere zu diesen Dachungen erprobte
Materialien, als Nägel, Theer, Pech und benannten Cement-Firniß stets auf
Lager habe und empfehle solche bei angemessenen Preisen zur geneigten Abnahme.

G. Nierth.

Ein herrschaftliches Wohnhaus, an
einer Hauptstraße hier, ist veränderungs-
halber jetzt recht billig zu haben. Das
Nähere bei dem
Maurermeister Grienz.

Einen tüchtigen, militairfreien
Wirthschafts-Vogt
sucht das Dominium Mittel-Her-
wigsdorf bei Freistadt.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 21. April. Bierthalbauer J. A. Gold-
ner in Kühnau eine L. Marie Bertha. Kutsch-
ner J. G. Becker in Kramppe eine S., Carl
Heinr. — Den 23. Tagarbeiter J. G. Lieke
in Kühnau ein S., Joh. Aug. Reinh. — Den
29. Tuchfabr. J. A. Sommer ein S., Wilh.
Heinr. — Den 30. Bäckermstr. G. E. Schreck
ein S., Erdmann Gustav Paul. Einw. J. F.
W. Franke in Neuvalde eine L. Marie Aug.
Bertha. — Den 2. Mai. Tuchfabr. G. E.
H. Kube ein S., Fried. Wilh. Robert.

Getraute.

Den 8. Mai. Maurermeister G. A. Schreck
mit Igfr. Joh. Erdmunde Aug. Leichtert. —
Den 10. Eigenth. J. G. Greiser mit Igfr.
Joh. Carol. Wilh. Bohr.

Gestorbene.

Den 3. Mai. Des Tuchappretemstr. L.
Biehweg separ. Chefr., Henr. Frieder. geb. Schir-
mer 67 J. 6 M. 24 T. (Schlagflus.) — Den

5. Des Walkerges. J. G. A. Woithe L. Marie
Jul. 1 M. 26. L. (Schlagflus.) — Den 7.
Des Tuchfabr. J. R. Müller S. Reinhold
Oskar 1 J. 11 M. 18 L. (Abzehrung.) —
Den 8. Eigenth. J. G. Schulz 68 J. 6 M.
9 L. (Abzehrung.) Des Kutschner G. Hahn
zu Heinersdorf L. Ernest. Louise 8 M. 1 L.
(Jahnsieber.) — Den 9. Des Tuchfabr. J.
M. Hirschfelder L. Joh. Henr. Jul. 47 J. 5
M. 18 L. (Gemüthsrankheit.) Einw. J. G.
G. Bohr in Kramppe 49 J. (Brußrankheit.)
Des zu Liebenthal verf. Lieutenant a. D. und
Registrator Carl Krauner Wwe., Emilie geb.
Neumann 60 J. 4 M. 11 L. (Lungenlähmung.)
— Den 10. Des Häusl. J. G. Trmle 54
zu Kühnau Chefr., Anna Elisab. geb. Schreck 54
J. 2 M. 3 L. (Nervensieber.) Pension. Steuer-
aufseher G. L. Blanc 50 J. 14 L. (Abzehrung.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Jubilate.)
Vormittagspr.: Dr. Krebs-Vicar Nambausk.
Nachmittagspr.: Herr Pastor Barth.
(Am Büßtage.)
Vormittagspr.: Dr. Super. u. Pfarr. pr. Wolff.
Nachmittagspr.: Herr Pastor Barth.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 14ten d. M. Vorm.
9½ Uhr Predigt.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 9. Mai.				Görlitz, den 5. Mai.				Sorau, den 6. Mai.			
	Höchst. pr. thl. sg.	Niedr. pr. pf. thl. sg.	Höchst. pr. thl. sg.	Niedr. pr. pf. thl. sg.	Höchst. pr. thl. sg.	Niedr. pr. pf. thl. sg.	Höchst. pr. thl. sg.	Niedr. pr. pf. thl. sg.	Höchst. pr. thl. sg.	Niedr. pr. pf. thl. sg.	Höchst. pr. thl. sg.	Niedr. pr. pf. thl. sg.
Weizen	3	2	2	5	3	2	6	2	5	2	16	3
Roggen	2	2	6	2	2	3	9	1	22	6	2	7
Gerste, große . . .	2	1	22	6	1	17	6	1	12	6	1	26
= kleine												
Hafer	1	15	1	12	1	15		1			1	12
Ersen	3	3	3	6	3	5		3				
Hirse	3	22	3	22	1	20		1	16			
Kartoffeln	24		20		1	12	6	1				
Heu, d. Etr. . . .	25		8		10			9	15			
Stroh, d. Sch. . .	9											